

Das II. Vatikan. Konzil erklärt im  
**Dekret über das Apostolat der Laien:**

*„Der Hinweis auf die vielfältige und dringende Notwendigkeit des Laienapostolats liegt auch im unverkennbaren Wirken des Heiligen Geistes, der den Laien heute mehr und mehr das Bewusstsein der ihnen eigentümliche Verantwortung schenkt und sie allenthalben zum Dienst für Christus und seine Kirche aufruft.“* (Einleitung zu „Apostolicam actuositatem“)

Entsprechend dem Schreiben der Kongregation für die Glaubenslehre „Iuvenescit Ecclesia (Ziff. 2)“ können sie ihre „volle Wertschätzung nur durch die Eingliederung in die Ortskirchen und Pfarreien, in Gemeinschaft mit den Hirten und in Übereinstimmung mit ihren Richtlinien“ erlangen

*Im Bewusstsein dieser Verantwortung und mit Zustimmung durch das Informationszentrum 'Mir', in Medjugorje soll mit dem nachstehenden*

## Leitbild

- für **Organisatoren von Pilgerfahrten** nach Medjugorje \*)  
und - für **Gebetsgruppenleiter** von Medjugorje-Gebetsgruppen \*)  
\*) im Weiteren: „Gruppenleiter/Organisatoren“

*eine Hilfe angeboten werden*

*-zum Handeln im Licht des Evangeliums und vom Geist der Kirche geleitet*

*-sowie für die Umsetzung und Ausgestaltung des Friedensaufrufs von Medjugorje*

*Insbesondere die im Teil II -Innere Einstellung- enthaltenen „Hilfsmittel“ wollen nicht als „zwingende Verpflichtung“ angesehen werden sondern als eine Möglichkeit, deren konkrete Anwendung in der freien Entscheidung jedes Einzelnen liegt. Sie können gleichsam den „5 Steinen des David im Kampf gegen Goliath“ angesehen werden und finden ihre Begründung sowohl in der Lehre der Kirche als auch im besonderen „Friedensaufruf von Medjugorje“. Sie dienen damit - insbesondere im Teil II, Innere Einstellung - über den o.a. Personenkreis hinaus als **Anregung für alle Gläubigen** zur Ausgestaltung christlichen Glaubens und Handelns.*

### I. Äußeres Handeln

- Die Gruppenleiter/Organisatoren bemühen sich in der Nachfolge Jesu die Liebe des Himmlischen Vaters zu bezeugen, durch ein Leben nach dem Evangelium, orientiert am Lehramt der katholischen Kirche und entsprechend dem marianischen Aufruf „Was er euch sagt, das tut.“ (Joh.2,5) Sie sind sich der besonderen Gnade bewusst, Zeugen der Liebe Gottes zu sein.
- Als **Gebetsgruppenleiter** von „Medjugorje-Gebetsgruppen“ sind sie aufgerufen, sich zunächst in ihrer eigenen Pfarrei bzw. Umgebung, in Einheit mit den dort jeweils Verantwortlichen - entsprechend ihren Gaben, Talenten und Charismen-, unterstützend in der Tat oder im Gebet einzubringen.

Als **Organisatoren von Pilgerfahrten** respektieren sie die abschließende Entscheidung der Hierarchie der Kirche über die besonderen Ereignisse von Medjugorje und geben den Pilgern die Möglichkeit, sich selbst ein Bild von diesem „Heiligtum der Königin des Friedens“ zu machen und dabei den Dreifaltigen Gott als Ursprung, Sinn und Ziel des Lebens neu zu entdecken. Sie orientieren sich bei den Fahrten an den allgemeinen Lehren und Weisungen der katholischen Kirche und bemühen sich, ihre Gaben und Charismen entsprechend 1 Kor 12, 7 nicht zum Eigennutz, sondern fruchtbringend, zum Heil und Nutzen der jeweils anvertrauten Pilger, einzusetzen (vgl. Iuvenescit Ecclesia, Ziff.5). Sie sind bereit, den Ratschlägen und Hinweisen der Pfarrei Medjugorje, bzw. dem „Informationszentrum Mir-Medjugorje“ und den anderweitigen örtlichen Autoritäten zu folgen und weisen auch

a) die ihnen anvertrauten Pilger sowie

b) die in der seelsorgerischen Betreuung ihrer Pilgergruppe tätigen Priester (bzw. Ordensleute) auf die Einhaltung der in Medjugorje geltenden örtlichen Bestimmungen hin.

- Die Gruppenleiter/Organisatoren begegnen allen, die ehrlich nach Gott suchen, aber (noch) nicht im vollen Glauben an die von Christus gegründete Kirche sind, mit Achtung und Liebe.

- Sie verwirklichen den Aufruf zu einem christlich gestalteten Leben vornehmlich mit den nachfolgenden Mitteln (Teil II), die sie als „Rüstung Gottes“ (Gal. 6, 11-18), bzw. als „Waffen des Lichts“ (Röm. 13,11-12) gleichsam den 5 Steinen Davids (1 Sam, 17, 40) einsetzen.

## **II. Innere Einstellung**

### **1. Gebet**

Fundament des gelebten Glaubens ist das regelmäßige Gebet mit dem Herzen, als Dienst in der Kirche und zur persönlichen Begegnung mit dem dreifaltigen Gott. Als vorzügliches Mittel, dabei „in der Schule Mariens“ die Schönheit des Antlitzes Christi und sein Leben und Heilswirken zu betrachten und sich in die Erfahrung der Tiefe seiner Liebe einführen zu lassen, (vgl. „Rosarium Virginis Mariä“) nimmt dabei das tägliche, betrachtende Rosenkranzgebet einen besondern Stellenwert ein.

### **2. Eucharistie**

Die bewusste Teilnahme an der Eucharistiefeier, als der Quelle und dem Mittelpunkt des täglichen Lebens in der Welt (vgl. „Mane Nobiscum Domine“) wird möglichst täglich angestrebt. Der Verehrung und Anbetung des in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn gilt besondere Hochschätzung.

### **3. Lesen in der Heiligen Schrift**

Die Gruppenleiter/Organisatoren erkennen ihre Berufung, Träger des Evangeliums, insbesondere in ihrem Alltag zu sein. Dem tägliche Lesen und Betrachten des Wortes Gottes soll deshalb eine angemessene Zeit eingeräumt werden und die Hl. Schrift einen würdigen und sichtbaren Platz in der Wohnung erhalten.

### **4. Fasten**

Entsprechend den Anregungen der Hl. Schrift soll das regelmäßige Fasten

- als Dienen für Gott (vgl. Luk 2, 36),
- als Dienst am Nächsten (vgl. Jes 58, 7) und
- als Verzicht auf falsche Abhängigkeiten und Bindungen zur Heilung von Seele und Leib und zur Hinwendung auf die alles erfüllende Liebe Gottes eingeübt werden.

Als konkreten Schritt hierfür wird mittwochs und freitags „ein Leben mit Brot und Getränken (alkoholfrei)“ angestrebt. Aber auch aus anderen Formen des Verzichtes –je nach Lebenssituation und körperlicher Verfassung- soll darüber hinaus die erforderliche Bereitschaft erwachsen, das Herz für Gott zu öffnen und in caritativer Liebe auf den Nächsten zuzugehen. (vgl. auch Enzyklika „Deus Caritas Est, Ziff. 18“)

### **5. Regelmäßige Beichte**

Durch die regelmäßige, möglichst monatliche Reinigung der Seele bei der Hinwendung an die barmherzige und alles verzeihende Liebe Gottes im Sakrament der Buße bzw. Beichte erfolgt die Selbstbesinnung auf die je eigene Begrenztheit und die Öffnung für den Gnadenstrom Gottes, der Trennungen überwindet und „Gott alles in allem“ werden lässt. (siehe auch. 1 Kor 15,28)

## **III. „Geistige Heimat“**

Die Gruppenleiter/Organisatoren bemühen sich zunächst, ihren Glauben fruchtbringend dort, wo Gott sie hin gerufen hat, zu leben: in der eigenen Familie, Pfarrei und Arbeitswelt.

Zur geistigen Erbauung, zur Vertiefung dieses im Alltag gelebten Glaubens und zur Bereicherung des allgemeinen Glaubenswissens bemühen sie sich, die Schätze des katholischen Glaubens mehr und mehr zu entdecken; z.B. durch die Teilnahme an den jährlich von der Pfarrei Medjugorje angebotenen „Leiter- und Organisatorentreffen“ oder an entsprechenden anderen Einkehrtagen, bzw. Exerzitien und im persönlichen Studium des Katholischen Katechismus.

Die Gruppenleiter/Organisatoren vertrauen sich der besonderen mütterlichen Fürsprache von Maria, der Königin des Friedens, an und stellen sich unter den väterlichen Schutz des Hl. Josef, des Nährvaters unseres Herrn Jesus Christus, in dessen Kirche sie sich mittels der Gnadengaben des Heiligen Geistes treu, gehorsam und demütig im apostolischen Heilswerk einbringen wollen.

Mitarbeit: Medjugorjekreis Köln u.a.

**Veröffentlicht: Deutschsprachiges Informationszentrum für Medjugorje, Raingasse 5, 89284 Pfaffenhofen.**

(Das Leitbild kann unter dieser Adresse in Form eines Flyers/Handzettels angefordert werden.)